

## Wichtige Ereignisse in Giswil mit der Endzahl 4

- 1844 Im Grossteil wird mit dem Bau der neuen, wesentlich grösseren Kapelle begonnen. Die alte Kapelle wurde abgerissen, der Turm blieb jedoch bestehen.
- 1894 Einweihung des Kreuzweges von der Pfarrkirche St. Laurentius nach Jänzimatt durch Kapuzinerpater Karl Stirnimann.
- 1914 Ausbruch des ersten Weltkriegs. Dauer bis 1918. Generalmobilmachung der Schweizer Armee. Auch viele Giswiler Wehrmänner mussten in den Aktivdienst einrücken.
- 1914 Älpler im Arnischwand: Josef Halter, Groppli; Wilhelm Enz, Ächerli; Alfred Abächerli, Kilchweg und zugleich Senn. Milchpreis: 13 Rp. pro Liter.
- 1934 Bau der Schiebenriedkapelle. Initiator Josef Schäli, Gärtner und Redaktor. Bei Verwandten, Nachbarn und in der Gemeinde erhielt er auf seiner Betteltour gegen Fr. 800.- Spendengeld, wobei selbst Beträge von 50 Rappen willkommen waren. Der Kostenvorschlag lautete Fr. 899.-, abgerechnet wurde schliesslich mit Fr. 1050.-.
- Interessante Zahlen: Stundenlohn Maurer Fr. 1.40, Handlanger Fr. -.90. Der Zimmermann Thade Burch-Mathis erhielt für den Dachstuhl Fr. 84.30.
- Weitere Informationen in: Wegzeichen in Giswil, Albert Imfeld, 2002. Erhältlich bei der HVG
- 1934 Der Grossteiler Kaplan Niklaus Feierabend aus Engelberg stirbt am 30. Juni erst 33-jährig. Er war seit 1928 Kaplan im Grossteil.
- 1934 Baubeginn der Ferienhäuser auf dem Emmeti. Der Schweizerische Freiwillige Arbeitsdienst erbaute im Auftrag der „Genossenschaft Luzerner Ferienhäuschen in Giswil“ nach und nach fünf Ferienhäuschen. Man wollte jugendlichen Arbeitslosen helfen und durch deren Arbeit ein soziales Werk schaffen. Der Bund sprach 40% Subvention an die beitragsberechtigten Kosten. Baubeginn anfangs März, am 5. Juni 1934 konnte das erste Häuschen bezogen werden. 1936 wurde die Genossenschaft von PRO FILIA übernommen und weitergeführt.
- 1944 Das Alphüttli im Arnischwand ist abgebrannt.
- 1944 Bau der Polenkapelle an der Strasse nach Wilen und Sarnen. Nachdem ein betrunkenere polnischer internierter Soldat das Kreuz in Usserlinden geschändet hatte, setzten sich die im nahen Inter-



Schiebenried-Chapäli,  
1934 erbaut

niertenlager Forst untergebrachten polnischen Offiziere und Soldaten beim Bau der heutigen Polenkapelle ein (Geld und Arbeit sowie Gnadenbild). Bauzeit für Aushub, Maurerarbeit, Dachstuhl: Ende Oktober bis Mitte November. Die feierliche Einweihung und die Glockenweihe erfolgten erst im darauffolgenden Jahr.

1944/45 Bau des Leitwerkes am Steinibach durch italienische Internierte. Die lange Zeit durch Ablagerungsmaterial verdeckte Inschrift am Beginn des Grossteiler Leitwerkes nahe der Durchgangsstrasse wurde 2003 von der Firma Fanger in verdankenswerter Weise wieder freigelegt. Einem tatkräftigen Grossteiler verdanken wir die farbige Hervorhebung.

1954 Junge Giswiler werden zu Priestern geweiht: Josef Eberli, Försters, und Joseph Halter, Allmend-



Inschrift am Steinibach-Leitwerk

lers. Bei Halters Primiz erlebte das von Dirigent und Organist Josef Garovi komponierte Messproprium (in der sogenannten 12-Tonreihenmusik) mit dem Grossteiler Kirchenchor seine Uraufführung.

1964 Am 16. März Erdbeben in Obwalden.

1984 Papstbesuch in der Schweiz. U.a. besuchte Papst Johannes Paul II. das Bruder Klausenland und feierte auf dem Flüeli einen Gottesdienst, bei dem auch Leute aus den Giswiler Pfarreien aktiv mitfeierten.